

# Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank — Stadtkassafache Nr. 12 — Ostsächsische Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postkassafache: Dresden 33 327

Kernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbjährlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Abgabe und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor



Sächsische Schweiz

Tageszeitung für die Landgemeinden Altdorf, Kleingießhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mitteldorf, Ostrau, Porsdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtswald, Schmiltla, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiete, Inh. Walter Hiete  
Verantwortlich: R. Rohrlapp

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7spaltige 35 mm breite Petitzeile 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Unterhaltungsbeilage“, „Das Leben im Bild“, „Aus der Welt der Frau“, „Illustrierte Sonntagsbeilage“

Wiederholungen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 202

Bad Schandau, Dienstag, den 30. August 1927

71. Jahrgang

## Für eilige Leser.

\* Ueber Rotterdam ist der Belagerungsstand verhängt worden, weil die seit der Hinrichtung Saccos und Vanzettis von kommunistischer Seite ausgehenden Unruhen immer noch andauern.

\* Der Expresszug Newyork—Chicago ist gestern etwa 20 Kilometer westlich von Altona im Staate Pennsylvania entgleist. Zwei Personen wurden getötet, während 6 weitere mehrere Verletzungen davontrugen. Die erste Lokomotive des Expresszuges überschlug sich, während die zweite mit drei Pullmann-Wagen die Böschung hinabgerissen wurde.

\* Seit einigen Tagen wird in sämtlichen Schnell- und Personenzügen aus der Rheinpfalz in das Saargebiet eine verstärkte Passkontrolle vonseiten der deutschen Gendarmerie vorgenommen.

\* Aus Tokio wird gemeldet, daß der Kaiser aus Osaka nach Nordchina übergegangen ist. Auch Sachalin ist stark beschädigt. Es sind über 500 Häuser zerstört, über 200 Menschenopfer werden beklagt. Bei Sachalin sind 80 Schiffe im Sturm untergegangen. Drei Walfischjäger werden zurzeit noch vermisst.

## Das moderne Asien und Deutschland in der Weltpolitik.

Von Professor Dr. Taraknath Das.

Asien ist die Wiege der Menschheit und hat bereits in der Vergangenheit eine bedeutungsvolle Rolle in allen menschlichen Angelegenheiten gespielt. Kurz gesagt, der größte Teil der Zivilisationsgeschichte steht im engen Zusammenhang mit der Entwicklung Asiens und dessen Beziehungen zu fremden Ländern und Völkern.

Ohne auf die vorgezeichneten Zeiträume zurückgreifen zu müssen, kann man wohl behaupten, daß das kulturelle und politische Leben Griechenlands, das doch einst die Grundlage aller westlichen Zivilisation bildete, seine eigentliche Förderung durch die kulturellen Verührungspunkte, Handelsverbindungen, politischen Organisationen sowie auch die politischen Konflikte zwischen Griechenland und den asiatischen Staaten erfuhr. Eines der wichtigsten Momente in der Geschichte des Mittelalters ist die Tatsache, daß asiatische Staaten und Völker auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit stets eine hervorragende Stellung eingenommen haben. Einerseits zog der Handel und der Wohlstand Asiens die Aufmerksamkeit der Kaufmannschaft der westlichen Staaten auf sich, andererseits war das Vordringen der Mongolen vom Herzen Asiens in das Herz Europas hinein wahrscheinlich von größerer Wichtigkeit als selbst die Kreuzzüge.

Die politische Entwicklungsgeschichte des letzten Einundzwanzigjahrhundert zeigt uns in großen Umrißen drei Hauptphasen ein und desselben Kampfes an, nämlich erstens die außerordentliche Ausdehnung des westlichen Europas durch Unterwerfung anderer Völker, zweitens Streit und Uneinigkeit zwischen den Angreifern selbst über die Aufteilung des im Orient und anderswo geraubten Besitzes, und drittens den erwarteten Widerstand des Ostens gegen die Herrschaft der Westmächte über den Orient. Man kann wohl behaupten, daß die meisten und wichtigsten Konflikte des neunzehnten Jahrhunderts in Europa ihren mehr oder weniger sichtbaren asiatischen Hintergrund hatten. Englands Entschluß, Napoleon zu verderben, entsprang in der Hauptsache dem englisch-französischen Interessenkampf in Indien. Die traditionelle Feindschaft zwischen Rußland und England, die erst kürzlich wieder in dem Abbruch der diplomatischen und Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten zum Ausdruck kam, hat gleichfalls ihre Wurzel in Asien. Der Krimkrieg, der Kongreß von Berlin, der russisch-japanische Krieg und die Gründung der Triple-Entente gegen Deutschland und Oesterreich, sie alle hatten ihren asiatischen Hintergrund. Der englisch-französische Wettkampf im neunzehnten Jahrhundert fuhte hauptsächlich auf ungelösten kolonialen Fragen in Asien und Afrika. Man darf nicht vergessen, daß Frankreichs Anerkennung der englischen Herrschaft in Ägypten, der Pforte zum Orient, und die englische Anerkennung der französischen Rechte in Marokko und Ostafrika an der siamesischen Grenze wichtige Faktoren waren, um das englisch-französische Bündnis gegen Deutschland zu begründen. Eine Aufteilung Persiens zwischen England und Rußland, Englands Befignahme von Tibet und Afghanistan und die Zuteilung der Mongolei an Rußland waren die verlockendsten Verheißungen zu Gunsten des englisch-russischen Bündnisses gegen Deutschland. Englischen Staatsmännern, insbesondere dem verstorbenen Lord Lansdowne, Carl Grey und anderen, die an der Einkreisung Deutschlands interessiert waren, war Deutschlands Ausdehnung im Orient und die Berlin-Bagdadbahn ein weit größerer Dorn im Auge als das Wachstum der deutschen Flotte. Ohne die Streitkräfte, die wirtschaftlichen Hilfsquellen und die strategischen Punkte Indiens wäre es für die Entente unmöglich gewesen, die Türkei zu besiegen. Ohne eine arabische

## Die Flottenparade

### vor dem Reichspräsidenten.

Kombinierte Übungen der Reichswehr und Reichsmarine.

Das Programm für die Flottenparade bei Rügen, bei der zum erstenmal die Flotte dem Reichspräsidenten von Hindenburg vorgeführt werden wird, ist jetzt festgelegt. Danach wird der Reichspräsident am 14. September in Sahnitz an Bord des Flottenflaggschiffes „Schleswig-Holstein“ gehen, das dann auf See die zwischen Rügen und Swinemünde versammelte Flotte treffen wird, und zwar die Linienschiffe „Hessen“, „Schlesien“ und „Elbaf“, die Kreuzer „Berlin“, „Nymphen“ und „Amazone“, zwei Torpedobootsflottillen mit insgesamt 22 Torpedobooten und eine Minenjuchthaltflottille zu fünf Minensuchern. Beim Eintreffen des Reichspräsidenten feuert die Flotte einen Salut von 21 Schuß. Es erfolgt dann eine Vorbeifahrt mit Evolutionen.

Die Parade steht unter dem Befehl des Flottenchefs, Vizadmirals Mommen. Die „Manövergäste“, Reichstags- und Reichsratsmitglieder sowie Pressevertreter, werden auf dem zu diesem Zweck von der Marine gemieteten Seebüderdampfer des Norddeutschen Lloyd „Holland“ dem Schauspiel folgen.

Auf Rügen finden ebenfalls in Gegenwart Hindenburgs vorher kombinierte Übungen der Reichswehr und der Reichsmarine statt.

## Hochwassergefahr in Mecklenburg.

Schwerin, 30. August. In den späten Abendstunden kamen gestern aus der Umgebung von Güstrow alarmierende Meldungen über die verheerenden Wirkungen des Hochwassers, das die ungeheuren Regenmassen der letzten Wochen gebracht haben. Die Nebel, ein Nebenfluß der Warnow, ist plötzlich über die Ufer getreten. Dadurch entstand eine furchtbare Katastrophe. In einem zunächst noch nicht abzuschätzenden Umkreis ist hauptsächlich die südliche Umgegend vom Hochwasser überschwemmt und gleicht einem riesigen Meer. Das Vieh mußte schnell in die Ställe genommen werden. Ob auch Opfer an Vieh und Menschen zu beklagen sind, ist noch nicht abzusehen. Die Ernte, von der etwa nur 1/4 geerntet ist, ist vollständig vernichtet. Die Landstraßen sind überschwemmt und vollständig unpassierbar geworden. Barum, das einige Kilometer von Güstrow entfernt etwas hoch gelegen ist, ist plötzlich zur Insel geworden. Das Wasser reicht nach den hier in Schwerin vorliegenden Meldungen bis zu Dörfern, die etwa 7 Kilometer südlich von Güstrow liegen.

Revolution hätte England niemals in der Türkei festen Fuß fassen können. Ohne Japans Eintritt in den Weltkrieg auf Seiten der Entente wäre es für Rußland unmöglich gewesen, gleich zu Anfang des Krieges seine ganzen Streitkräfte, selbst die aus Sibrien, gegen die beiden mitteleuropäischen Mächte ins Treffen zu führen. Außerdem hätte die Entente Deutschland niemals erfolgreich blockieren können, wenn Japan neutral geblieben wäre. Es steht ferner fest, daß, wenn Japan nicht bereits Partei im Weltkriege gegen Deutschland ergriffen gehabt hätte und durch den Londoner Vertrag verpflichtet gewesen wäre, keinen Sonderfrieden einzugehen, Amerika eine Kriegsteilnahme vermeiden hätte. Es ist endlich eine unbestrittene Tatsache, daß die Rivalität der Westmächte in Asien einer der Hauptgründe für den Weltkrieg war, und es war obendrein die asiatische Hilfe, die schließlich im Kriege mit ausschlaggebend wurde. Seit Friedensschluß spielt Asien eine Rolle von stetig wachsender Bedeutung in der Weltpolitik.

Der Versailler Vertrag hat keinen wirklichen Frieden geschaffen. Nach dem Weltkriege verfolgten die Engländer die Politik, Persien zum Protektorat zu machen, doch wurde ihnen dieser Plan vereitelt, weil Persien mit russischer Unterstützung seine Unabhängigkeit wieder erlangte. Ebenso ist Afghanistan ein selbständiges Reich geworden. Die Oberhoheit wieder erlangt. In China und Indien, den beiden ältesten und größten Nationen der Welt, sind starke nationale Kräfte im Werden begriffen. Eins ist dem unbefangenen Beobachter ganz klar, daß das heutige Asien nicht mit dem Asien vor 25 Jahren zu vergleichen ist, einer Zeit, in der die Westmächte fest davon überzeugt waren, daß sie Asien schließlich ganz beherrschen würden und sogar schon mit einer Aufteilung Chinas rechneten.

Das Programm der Sowjets ist darauf eingestellt, sich den russischen Einfluß in Asien nicht durch Gebietsvergrößerungen, sondern durch asiatische Unterstützung und Freundschaft, begründet auf Verträge und Neutralitätserklärungen, zu sichern. Rußland hat derartige Verträge bereits mit der Türkei, Afghanistan und Persien abgeschlossen und ist bemüht, sich gleichfalls der chinesischen und japanischen Freundschaft zu verschern. Diese Stellungnahme hat eine Umwälzung der gesamten Weltpolitik zur Folge gehabt und birgt die größten Möglichkeiten in sich. Im Laufe der nächsten fünfundsiebzig Jahre wird die Lösung aller internationalen Probleme von der Hilfe Asiens abhängen, und keine Entschlüsse von einschneidender politischer Bedeutung werden

Die Bahndämme sind durch das Hochwasser arg gefährdet, weil sie infolge des andringenden Wassers vollständig durchweichen. In Güstrow selbst ist der Lindengarten und die Zugangstraßen zu diesem ebenfalls überschwemmt. Weitere Einzelheiten sind bis zur Stunde noch nicht bekannt.

## Auch Mecklenburg soll zum Notstandsgebiet erklärt werden.

Schwerin. Seitens des Landbundes Mecklenburg-Schwerin ist mit Rücksicht auf die Gefährdung der mecklenburgischen Ernte infolge der anhaltend niedergegangenen Regenmassen in den Erntemonaten Juli und August an das Reichsernährungsministerium, das Reichsfinanzministerium, das Reichswehrministerium, das Reichsbankpräsidium, an die mecklenburgische Landesregierung und an den Landtag für Mecklenburg-Schwerin das Ersuchen gerichtet worden, Mecklenburg zum Notstandsgebiet zu erklären, Reichswehr zur Einbringung der Ernte zur Verfügung zu stellen und Erntebürgschaftskredite zu verbilligtem Zinsfuß bereitzustellen.

## Der Zepelinverkehr Spanien—Südamerika gesichert

Der gestern in Hamburg mit der „Cap Polonia“ von seiner Argentinienreise zurückgekehrte Dr. Eddner erklärte, daß er mit dem Ergebnis seiner Reise durchaus zufrieden sei. Eine Kommission sei in Buenos Aires eingesetzt worden, die Dr. Eddners Oceanpläne prüfe, um sie der Regierung und dem Kongreß zu empfehlen. Nach Genehmigung der deutsch-spanischen Vorschläge werden dann in Argentinien die nötigen Anlagen für den Luftschiffverkehr Spanien—Südamerika errichtet werden. In der argentinischen Hauptstadt würde ein großer Luftschiffhafen mit Halle und Anterturm gebaut werden. Spanien habe mit diesen Anlagen bereits begonnen, so daß die Aufnahme des Luftschiffverkehrs über den Ozean nur von der Fertigstellung und dem Ergebnis der Probefahrten des neuen Zepelins abhängen.

## Die Ursache des Unglücks von Chamoni.

Alleinschuld des Lokomotivführers.

Nach Meldungen aus Paris hat die Untersuchung der Katastrophe bei Chamoni ergeben, daß das Verschulden allein dem gestöteten Lokomotivführer Liard zufällt, der zu schnell angefahren ist, wodurch die Lokomotive in ein übermäßig rasches Tempo kam, so daß die Bremsen unwirksam wurden. Außerdem hatte sich die Verbindung mit den Zehnradern gelöst und die Lokomotive geriet ins Gleiten.

gefaßt werden können ohne Berücksichtigung der Frage: „Wie steht Asien dazu? Wem wird es in diesem Falle seine Unterstützung gewähren?“

Es kann wohl als sicher dahingestellt werden, daß Asien denjenigen Westmächten den Vorzug geben wird, die seinen politischen Bestrebungen und seinen Wünschen nach Unabhängigkeit am wenigsten widerstehen. Jene Mächte, die ihre asiatischen Besitzungen und Kolonien mit Gewalt um jeden Preis auch gegen den Willen ihrer Bewohner sich erhalten wollen, werden niemals das ungeteilte Vertrauen der Asiaten besitzen. Solange England, Frankreich, Amerika und Holland nicht bereit sind, ihre kostbaren Besitzungen im Orient aufzugeben, werden sie auf den Bestand der Asiaten unter der neu geschaffenen politischen Weltordnung nicht rechnen können.

Von allen Westmächten sollten nun gerade die Deutschen, die unter der Befehdung des Rheinlandes leiden und ihres Selbstbestimmungsrechtes beraubt worden sind, ernsthaft die moralische Bedeutung der nationalen Bewegung in Asien erfassen. Nach seiner Niederlage im Weltkriege wurde Deutschland aller seiner kolonialen Besitzungen beraubt. Sowohl seine jetzige politische als auch verkehrsgeographische Lage ermöglichen es Deutschland nicht mehr, den Weg des antiasiatischen Imperialismus wieder einzuschlagen. So wie die Dinge heute liegen, wendet sich das deutsche Volk, mit Ausnahme derjenigen, die da glauben, Deutschland müßte unter allen Umständen stets Englands und Amerikas Führung folgen, gegen jede Politik, die Feindseligkeiten mit Rußland oder dem heutigen Asien im Gefolge haben könnte. Man wird sich in Deutschland immer mehr dessen bewußt, was in China vorgeht, wo Deutsche, obwohl sie keine besonderen Rechte besitzen, nicht nur nicht von den chinesischen Nationalisten belästigt werden, sondern im Gegenteil deren Schutz zur Abwicklung ihrer Geschäfte genießen. Englandfreundliche Deutsche und englische Propagandisten sind in Deutschland eifrig bemüht, die Lehre zu verbreiten, daß eine Parteinahme oder Sympathieumgebung zu Gunsten der Bestrebungen des modernen Ostens und eine Neutralität in dem englisch-russischen Streitfall den deutschen Interessen wenig förderlich sein dürften. Es ist aber ein bedeutungsvolles Zeichen, daß weitfichtige deutsche Staatsmänner großes Interesse bekunden, mit den Nationen des Westens und des Ostens in bestem Einverständnis zu leben. Vielleicht, daß es Deutschland künftig gelingen wird, durch seine kulturelle und politische Wirksamkeit ein besseres Verständnis zwischen dem Osten und Westen herbeizuführen.